

Massauer Bote

Bezugspreis:
Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Mäntelverzeichnis von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die nebengehaltene kleine Zelle oder deren Raum 15 Pfg. Restamenzellen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabat wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 189.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 18. August 1915.

46. Jahrgang.

Rowno und Nowo-Georgiewsk.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 17. Aug. Amtlich wird verlautbart: 17. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

In scharfer Verfolgung des unablässig weichen Gegners sind von den R. und U. Truppen die unter dem Kommando des Feldmarschallleutnants von Kr. Arshenden bis Dobryuka, 20 Kilometer südlich von Brest-Litowsk vorgebrungen. Eine russische Nahhut, die bei Biszezag Stellung gefaßt hatte, wurde von ungarischer Landwehr geworfen. Die von Erzherzog Josef Ferdinand geführten Kräfte sind im Vorrück auf Jansow am Bug. General v. Kövch hat den Feind in der Gegend von Konstantynow über den Bug geworfen. Nördlich des unteren Bug kämpfen im engen Anschluß an deutsche Reiter österreichisch-ungarische Kavalleriekräfte. An unseren Fronten bei Wladimir-Bolynski und in Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Tiroler Werke hielt gestern tagsüber an. Schwächere feindliche Infanterieabteilungen, die im Val Sugana bis Garzano (nordöstlich Berge) vorgedrungen waren, wurden über den Pass-Bach zurückgeworfen.

An der lukanländischen Front setzten die Italiener ihre Vorstöße gegen unsere Stellungen zwischen dem Krn und Tolmein mit stärkeren Kräften fort, wurden aber überall blutig abgewiesen. Das Plateau von Doberdo stand gestern nachmittag wieder unter ziemlich heftigem Beschuss.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Kanzler und Reichstag.

Berlin, 17. Aug. Die Vorstände der Fraktionen des Reichstages und das Präsidium waren gestern einer Einladung des Reichskanzlers folgend bei diesem zu einer Besprechung erschienen, in welcher der Kanzler seinen Ueberblick über die militärisch-politische Lage gab und dabei natürlich manches mitteilte, was in öffentlicher Parlamentsdiskussion nicht gesagt wird.

Regierungskrise in Griechenland.

Von der Schweizer Grenze, 17. Aug. (Chr. Zeit.)

Sobald verbreitet folgende Meldungen:

Athen, 17. Aug. Die Kammer wurde mit dem üblichen Zeremoniell eröffnet. Sodann schritt man zur Wahl des Präsidenten. An der Abstimmung beteiligten sich 306 Deputierte. Der Anhänger von Benifelos Javilyanof erhielt 192 Stimmen, der Regierungsparteier Delios 93 Stimmen, und der Barnoglis 7 Stimmen. 22 Stimmentel waren leer. Junn Präsidenten wurde Javilyanof mit 37 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Kammer begrüßte das Wahlergebnis mit lebhaftem Beifall.

Athen, 17. Aug. Die Regierung hat demissioniert.

Amsterdam, 17. Aug. (Chr. Zeit.) Wie der „Star“ aus Athen meldet, wird dort mit Bestimmtheit erwartet, daß Benifelos das neue Kabinett bilden wird.

Russischer Kronrat.

Wien, 17. Aug. (Chr. Zeit.) Die „Reichspost“ meldet indirekt aus Petersburg:

In Zarskoje Selo sind eine Anzahl führender Generale von der Front eingetroffen. Das Gesamtministerium und das Präsidium der Duma haben sich nach Zarskoje Selo begeben, wo unter Vorsitz des Zaren zum zweiten Male seit Kriegsausbruch ein Kronrat stattfand.

Der torpedierte englische Truppen-Transport.

1000 Mann tot. — 600 gerettet.

London, 17. Aug. (Chr. Zeit.) Das Pressebüro macht bekannt, daß das britische Kriegstransportschiff „Royal Edward“ am Sonntag Morgen im Ägäischen Meer durch ein feindliches U-Bootsboot zum Sinken gebracht worden ist. Nach weiter eingetroffenen Informationen transportierte das Schiff 32 Offiziere, 1850 Soldaten und eine Besatzung von 220 Mann. Die Truppen bestanden hauptsächlich aus Verstärkungen für die 22. Division und Teile des Sanitätsdienstes. Gewisse Nachrichten fehlen noch, doch ist bekannt, daß ungefähr 600 Mann gerettet worden sind.

Erfolgreiche Kämpfe unter Hindenburg.

Sorts von Rowno und vor Nowo-Georgiewsk werden erstickt.

Überall werden die Russen zurückgeworfen, siegreiches Fortschreiten unserer Armeen.

9325 Gefangene, 260 Geschütze, 13 Maschinengewehre erbeutet.

Deutscher Tagesbericht vom 16. August

WB. Großes Hauptquartier, 17. Aug. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vor Ostende vertrieb unsere Küstenartillerie 2 feindliche Zerstörer.

In den Ost-Argonnen wurde bei La Fille-Morte ein französischer Graben genommen.

Bei Bapaume fiel ein englisches Flugzeug in unsere Hand. Die Insassen, 2 Offiziere, sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Weitere Kämpfe in der Gegend von Kupischky waren erfolgreich. 625 Gefangene, darunter 3 Offiziere und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armee des Generalobersten von Eichhorn unter Führung des Generals Litmann erstickten die zwischen Njemen und Jesta gelegenen Forts der Südwestfront von Rowno. Neber 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht, 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und von Gallwitz warfen unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter in östlicher Richtung zurück. 1800 Russen, darunter 11 Offiziere, wurden gefangen genommen, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre eingebracht.

Generaloberst v. Moltke über Amerika.

Berlin, 17. Aug. Einer von der Continental Times mitgeteilten Unterredung des amerikanischen Kriegsberichterstatters Oberst Emerson mit dem Generaloberst v. Moltke entnehmen wir folgende Einzelheiten. Auf die Frage nach der vermutlichen Dauer des Krieges gab der Generaloberst zur Antwort:

Das hängt davon ab, wie lange Ihr Amerikaner fortfahren werdet, unsere Feinde mit Waffen, Munition und Kriegsvorräten zu versorgen. Ohne dies würden unsere Armeen den Krieg bereits an einer der Fronten beendet haben. So wie die Sonne augenblicklich steht, dient die weitere Zufuhr von Munition an unsere Feinde lediglich dazu, das Genieße zu verlängern. Deutschland befindet sich in der Stellung eines Krieges, der, wenn schon unterstützt von zwei guten Freunden, doch sich mit seinen Schweren gegen einen Ring von Feinden zu verteidigen hat, welche alle nach seinem Vergehen zielen. Jedemal, wenn es unsern Kämpfer gelingt einen seiner Feinde, der ihn gerade am härtesten bedrängt, zu entwaffnen, indem er ihm das Schwert aus der Hand schlägt, kommt ein sogenannter neutraler Zuschauer eiligt von hinten und drückt eine neue Waffe in die Hand des geschlagenen Feindes. Auch wenn zugegeben ist, daß die den Feinden Deutschlands gesunde Munition aus Werksfabriken stammt, so muß sich das deutsche Volk doch darüber wundern, daß die amerikanische Regierung, die in ihrer Antwortnote vom 10. Juni betonte, daß die Grundzüge der Humanität höher stehen

Auf der Nordostfront von Nowo-Georgiewsk wurden ein großes Fort und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen.

Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall den Gegner weiter zurückzudrängen. Es wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert.

Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen sind im weiteren siegreichen Fortschreiten.

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Vorhuten am 13. August bei Dunajow an der Sota-Lipa zwei Reihen deutscher Gräben erobert und deren Verteidiger niedergemacht hätten.

Unseren an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist nur eine russische Patrouillen-Unternehmung in der Nacht vom 12. zum 13. August bekannt, die völlig scheiterte, und bei der der Gegner vier Tote und zwei Verwundete vor unserer Stellung ließ, und die uns keine Verluste brachte.

Oberste Heeresleitung.

Ein fetter Husarenstreich eines deutschen U-Bootes.

WB. London, 17. Aug. Meldung des Reuterschen Büros:

Ein deutsches U-Boot hat am 16. August früh morgens auf Barton, Harrington und Whitehaven an der Westküste von England Granaten abgeworfen ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Barton den Vahnlörper; der Bersteh erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitehaven und Harrington entzündeten Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben gingen nicht verloren.

als gewöhnliche Eigentumsrechte oder Handelsverträge, diesen unneutralen Handel kein Ende macht. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn die öffentliche Meinung in Deutschland glaubt, daß alle Amerikaner in ihrem Herzen denken: „Laßt die Deutschen zugrunde gehen, laßt uns aber Heu machen, solange es möglich ist.“

Auf den Hinweis auf das Auslandsgeheimnis hat im Frieden an die ganze Welt

Waffen verkauft, genau so wie die Kreuzotwerke in Frankreich, die Armstrongs in England oder die Winchester- und Remingtongesellschaften in Amerika. Dagegen läßt sich nichts sagen. Aber mitten im Kriege liegt die Sache ganz anders. Als im vorigen Jahr ein deutsches Kauffahrtschiff Waffen nach Mexiko transportierte, handelte es sich um in Amerika gefasste Waffen. Ferner befand sich Mexiko damals noch nicht im Krieg mit Amerika. Hätte Amerika damals an Mexiko den Krieg erklärt und eine förmliche Blockade durchgeführt, so würde die deutsche Regierung dies beachtet und die Woffensendung verhindert haben. Es ist zu bedenken, daß große Werke wie Krupp usw., um sich auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, auch im Frieden, zu behaupten, fortgesetzter Tätigkeit durch neue Aufträge bedürfen. Niemand hat sich vor diesem Krieg eine Vorstellung von den ungeheuren Anforderungen an Munition machen können, die dieser Weltkrieg erheischt. Während die Deutschen aber diese Aufgabe glänzend gelöst haben, hat die nationale Tätigkeit in dieser Beziehung bei ihren Feinden vollständig verlagert und Amerika hat ihnen aus der Verlegenheit helfen

müssen. Die Tatsache, daß die Deutschen so früh im Kriege ihre ursprünglichen Bestände an Munition verbraucht haben, ist übrigens ein Beweis dafür, daß sie diesen Krieg nicht vorbereitet haben. Wer mit Ueberlegung einen so furchtbaren Krieg herbeigeführt hätte, wäre ein wahnsinniges Scheusal. Wir bereiteten uns gegen den Krieg vor, nicht für den Krieg. Wir bandelten nach der Regel, daß die wirksamste Verteidigung der Angriff ist.

Zum Lusitania-Falle erklärte der General, er könne nicht einsehen, warum Kriegszonen nur an Land und nicht auch auf See anerkannt würden.

Die Amerikaner, die auf der Lusitania fuhrten, trotz unserer öffentlichen Warnung, die Kriegszone auf feindlichen Schiffen zu durchfahren, und besonders trotz des Kriegsmaterials an Bord, riskierten einfach den Tod. Wir Deutschen könnten ebenso wenig unser Beginnen, solche feindlichen Munitionstransporte zur See zu gefährden, aufgeben, wie zu Lande darauf verzichten, einen feindlichen Munitionstransport, auf dem sich einige unvorsichtige Neutrale befinden, zu vernichten, wenn unsere Kanonen ihn unter Feuer nehmen können. Wenn Ihr Amerikaner auf Eure eigenen Schiffen fährt und dafür sorgt, daß Eure Flotte nicht von einer kriegsführenden Partei mißbraucht wird, dann seid Ihr vor Angriffen deutscher Unterseeboote ebenso sicher, wie in Eurem eigenen Lande.

Von der Ostfront.

Der 16. August war ein großer Tag für die deutschen Waffen. Die deutschen Belagerungstruppen vor der starken russ. Remelfestung Rowno erstickten nach reichlicher Artillerie-Vorbereitung unter Führung des wohlbekanntesten Gardegenerals Litmann, eines Draufgängers erster Klasse, alle an der Südwestfront von Rowno zwischen dem Jestafluß gelegenen Forts mit außerordentlicher Bravour. Die Siegesbeute entsprach aber auch dem großen Einsatz der Stürmer; über 4500 Russen fielen als Gefangene in unsere Hand und eine überreichliche Beute von 240 russischen Geschützen und sonstigen Kriegsgeräten. Zur gleichen Zeit deckte nordöstlich von Rowno in der öfter genannten Gegend von Kupischky General v. Below mit seinen Getreuen sorgsam die Belagerungsarmee gegen alle von der Dünalinie kommenden russ. Vorstöße und machte dabei noch 625 Gefangene und erbeutete 3 russ. Maschinengewehre. Mit dem Fall der besonders starken Südwestforts dürfte das Schicksal der Festung Rowno besiegelt sein; morgen oder übermorgen wird vermutlich die ganze Festung in der Hand des Siegers sein und die deutschen Farben tragen, die hoffentlich niemals wieder von den Zinnen dieser starken Remelfestung verschwinden werden. Rowno ist altes deutsches Erbgut von den Deutsch- und Schwertkämpfern her.

Zwischen Rowno und Bug warfen die Armeen Scholtz und Gallwitz in brüderlichem Wettstreit die Russen unter andauernden Gefechten über Orionsk ostwärts zurück. Die Beute aus diesen Kämpfen bestand in 1800 Gefangenen, 1 Geschütz und 10 russ. Maschinengewehre. Auch vor der großen russ. Lagerfestung Nowo-Georgiewsk wurden von den Unsrigen am 16. und 17. gute Fortschritte gemacht. Auf der Nordostfront wurden in gewaltigen Sturmangriff ein großes russ. Fort und zwei Zwischenwerke erobert.

Auch an den anderen Fronten von Nowo-Georgiewsk drangen die deutschen Angreifer überall siegreich weiter vor. Vermutlich wurden mehrere russische Vor- und Zwischenstellungen von den Unsrigen genommen. Der so errungene große Vorteil prägt sich entsprechend in der Beuteziffer aus: Dieser eine siegreiche Tag brachte uns vor Nowo-Georgiewsk 2400 Gefangene, 19 russische Geschütze und reiches Kriegsmaterial ein. Also auch für dieses feste Russenbollwerk an Weichsel und Bug hat die letzte Stunde geschlagen.

Die Heeresgruppen Madensen und Leopold von Bayern sind auch am Montag in siegreichem Vordringen auf Brest-Litowsk geblieben, und hinter dem Bug bringen Gallwitz und Scholtz vor. Gallwitz, noch haben die Russen am Remelstrom den kurz vor dem Kriege ausgebauten starken Brückenkopf Grodno in Händen und mit ihm zur Flankenbedeckung Ossowiez (am Bobr) und Olita (an der Remel). Aber in die große strategische Aufstellung der Russen hinter den Strombarrieren des Remelstromes und des Bug sind durch die letzten Erfolge der Verbündeten so gewaltige Lücken gerissen worden, daß auch diese russischen Stellungen unhaltbar geworden sind und dem Feinde nichts anderes übrig bleibt, als sich ins Innere Russlands in der Richtung von Rinsk und Moskau zu flüchten.

Bulgarien und Rumänien.

Wien, 17. Aug. Der Vertreter des Kirchbureau hat mit dem bulgarischen Sotranjaggeordneten Daskalow eine eingehende Unterredung über die Lage auf dem Balkan. Hr. Daskalow befreit zuerst in politischer Mission Galizien und Polen zu Gunsten der Unterredung für seine Regierung und das bulgarische Volk. Daskalow, der der Regierungspartei angehört, erklärte es zunächst für einen grundlegenden Irrtum, wenn man die Lage auf dem Balkan von vornherein für bedrohlich halte.

Die rumänische Frage sei durchaus nicht so schwierig zu behandeln, Rumänien besitze nicht die starke Armee die man im Auslande irrtümlicherweise annehme. Genau wie im Balkankriege wolle Rumänien vieles, aber alles ohne Opfer gewinnen. Reineswegs aber werde Rumänien aus seiner Jurisdiktion herausgetreten, bis das Endergebnis des europäischen Krieges so gut wie gesichert sei, dann werde es sich mit aller Entschiedenheit auf die Seite der Sieger stellen.

Die rumänische Politik sei von jeher schwankend gewesen. Der einzige Balkanstaat, der von Anfang an eine klare, feste und durchsichtige Politik getrieben habe, sei Bulgarien, das seine Neutralität nicht nur mit schönen Worten erklärte, sondern sie bisher auch unerschütterlich durchgeführt habe. In Sofia haben jetzt nach den unerwarteten Ereignissen auf der Ostfront auch die oppositionellen und selbst die russophilen Parteien erklärt, daß diese Haltung der Regierung für Bulgarien die allein richtige ist. Die Neutralität Bulgariens ist gegenüber seinem großen Nachbar durchaus wohlwollend. Niemand hat Bulgariens Eroberungspolitik getrieben. Auch im Balkankrieg strebte man nur nach Mazedonien, um das bulgarische Volk zu vereinigen.

Nachdem nun durch den unglücklichen Abschluß des zweiten Balkankrieges und den Bukarester Vertrag Mazedonien sowohl für die Türkei wie für Bulgarien verloren gegangen ist, sind Bulgarien und die Türkei durch keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr getrennt.

Alle Bemühungen des Vierverbandes, Bulgarien zum Loschlagen gegen die Türkei zu gewinnen, sind daher von vorn herein zur Erfolgslosigkeit verurteilt. Die Neutralität Bulgariens ist für die Zentralmächte auch insofern wichtig, weil Rumänien nicht gegen Oesterreich sich in irgendwelche kriegerische Unternehmungen einlassen kann, solange es Bulgarien auf seiner Flanke zu fürchten hat.

Zar Ferdinand, die Regierung und das Volk von Bulgarien haben aus den beiden Balkankriegen vieles gelernt. Bulgarien ist jetzt in sich gefestigt, stärker als vor den Balkankriegen. Das natürliche Bündnis, das jetzt zwischen der Türkei und Bulgarien zustande kommt, bietet die sicherste Garantie dafür, daß die Zentralmächte vom Orient keine größere Gefahr mehr zu befürchten haben.

Die zukünftige Gestaltung der Dinge auf dem Balkan werde zweifellos von nun an in den Händen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens fest verbleiben und hierdurch die Sicherheit eines dauernden Friedens geschaffen.

Bulgarien hat stets Oesterreich-Ungarn gegenüber die dankbarsten Gefühle bewahrt, weil Bulgarien seit seiner Befreiung stets bei Oesterreich wohlwollende Unterstützung gefunden hat.

Auf die Frage, ob Bulgarien gegebenenfalls gegen Serbien marschieren werde, wolle Daskalow aus naheliegenden Gründen keine Auskunft geben.

Zum Schluß der Unterredung sprach Daskalow noch über die Eindrücke, die er auf seiner Reise durch Belgien gesammelt hat. Die Neuordnung der belgischen Verhältnisse durch die Kraft deutscher Organisation sei im höchsten Grade staunenswert. Solcher Fleiß, solche Fähigkeit und Energie, solches Gestaltungsvermögen an einem so kleinen Lande, wie Deutschland hier an den Tag gelegt, könne auf der ganzen Welt nicht mehr angetroffen werden.

Schließlich gab Daskalow noch dem Wünsche Ausdruck, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk jetzt enge Fühlung mit dem Orient nehme und behalte, sollte zum Wohle und Nutzen von ganz Europa.

Die Geheimnisse Verduns.

Kopenhagen, 17. Aug. (Str. Bln.) Der Pariser Korrespondent des „United Press“ besuchte mit Genehmigung Joffres mehrere franz. Festungswerke. Er meldet darüber:

Die Geheimnisse Verduns lagen vor mir wie ein offenes Buch. Durch unterirdische Gänge, 200 Fuß unter der Erde, ging ich an der Hauptfront entlang und erhielt die Erlaubnis, das gesamte Belagerungsbüro zu studieren. 100 Fuß unter der Erde sprach ich mit dem Militärkommandanten, der mir auseinandersetzte, daß diese Sicherheitsmaßnahmen getroffen seien, nicht weil Verdun in Gefahr sei, sondern damit er und der Stab ungestört arbeiten können vor den weitreichenden deutschen Geschützen schwerer Kalibers. Die unterirdischen Anlagen sind so umfangreich, daß die ganze Zivilbevölkerung Verduns darin aufgenommen werden kann.

Mein Führer zeigte mir auch neue Erfindungen auf dem Gebiete der Munition. Nach der Befichtigung sagte der mich begleitende Offizier: „Sie sehen, daß wir bereit sind, aber wir haben keine Eile. Die Zeit arbeitet für uns. Wir können die deutschen Reihen durchbrechen, wenn wir nur wollen. (Wüßigste Proferei. Ansd. Red.) Wer ein solcher Versuch würde zu teuer sein. (So, so!) Wir stehen vor, die Deutschen ihre Kräfte an uns erproben zu lassen, was sie wahrscheinlich bald tun werden.“

Der Korrespondent fügt hinzu: Die französischen Militärkreise rechnen damit, daß der Krieg noch mindestens ein Jahr dauern wird; sie sind aber entschlossen, so lange zu kämpfen, bis sie auf deutschem Gebiete stehen. Selbst wenn dieses noch zwei oder zehn Jahre dauere.

Die neue französische Anleihe.

WB. Basel, 17. Aug. (Str. Bln.) Die neue französische Anleihe wird in Berliner Bankkreisen zu Ende August, spätestens Anfang September erwartet.

Der letzte Zeppeleinangriff auf Gorwich.

Genf van Holland, 17. Aug. Reisende aus London berichten, daß der letzte Zeppeleinangriff auf Gorwich sehr schweren Schaden angerichtet hat, dessen Umfang amtlich verheimlicht wird. Beim Fort Landguard entstand eine folgenschwerere Explosion, die zwar nicht in direktem Zusammenhang mit dem Bombenwirren der Zeppeleinheit steht, jedoch in indirekter Weise damit zusammenhängt, denn die Katastrophe entstand dadurch, daß infolge der

allgemeinen Aufregung und Verwirrung mehrere Wochen ihren Posten verließen. Die Zahl der Toten ist nicht zu ermitteln, doch ist sie sicherlich bedeutend, denn es wurden allein 13 durch die Katastrophe schwer verwundete Soldaten in das Militärhospital eingeliefert. Eine Zeppeleinbombe schlug in einen Flügel des Festungsbauwerks ein und richtete bedeutenden Schaden an. Eine große Anzahl von Postkästen, die noch ihrer Ueberprüfung durch den Zensor harrte, gerieten in Brand und viele Postsendungen wurden teils durch das Feuer, teils durch das Wasser beim Löschen vernichtet. Der postalische Betrieb via Gorwich ist immer noch nicht völlig hergestellt. Die englische Post ist in Holland in den letzten Tagen fast durchweg ausgeblieben.

Keine Ueberraschungen auf dem Balkan.

Berlin, 17. Aug. (Str. Bln.) Ein Stimmungsbericht aus Sofia von gestern in der „Post. Ztg.“ besagt: Da nicht einmal auf dem Balkan die Dinge so heiß gesehnt werden, wie gelocht wird, wird man gut tun, den stürmischen Nachrichtenfluten aus den Balkanhauptstädten kühle Ruhe entgegenzusetzen. Die Drohungen gegen Griechenland gehen in erster Linie von der englischen Diplomatie aus, werden aber in allen Balkanlagern lediglich als Bluff aufgefaßt. Ramentlich hält man die angebotene Landung von 80 000 Mann in Saloniki und Kavalla für höchst unwahrscheinlich. Bulgarien bleibt in abwartender Haltung und läßt sich nach allen Seiten hin Ueberraschungen nicht zu gewärtigen, es wäre denn, daß irgendwo auf dem Balkan Einzelstöße geschehen, wie es der Fall zu sein pflegt, wenn ein Balkanstaat den Russen nicht zu Willen ist. Die neue Beschickung Bulgariens sowie andere Waffenvorgänge an der Donau stehen offenbar im Zusammenhang mit den diplomatischen Balkanereignissen und sind daher vorläufig mehr politisch als militärisch zu werten.

Die Räumung von Riga.

Eine Savas-Meldung berichtet aus Petersburg, daß die Räumung von Riga vollständig beendet sei. Die Russen hätten selbst die Trambahnschienen weggeschleppt. Mehrere mit Kupfer bedeckte Häuser hätten kein Dach mehr. Ebenso hätten die Russen die Kolossalstatue Peters des Großen weggeschleppt. Kein Fabrikmaschinenraum mehr in der Stadt.

Das Standbild Peters des Großen in Riga wurde im Jahre 1910 bei der Zweihundertjahrfeier der Zugehörigkeit der Stadt zu Rußland enthüllt. Es galt im Gegenjah zu dem zwei Jahre jüngeren Denkmal Alexanders III. in Moskau allgemein als äußerst gelungen und machte einen imposanten Eindruck. Daß die Russen ihre russ. Denkmäler aus dem deutschen Riga selbst entfernen, ist eine dankenswerte Aufmerksamkeit. Andernfalls hätten eben später die Deutschen diese Erinnerungen an eine Jahrhunderte lange russ. Anwartschaft wegschaffen müssen. Es ist bemerkenswert, daß die Russen überall in Curland wie in Rußisch-Polen sich bei ihnen erzwungenen Scheiden so benehmen und ausführen, als ob sie diese Länder niemals wiedersehen sollten. Die Deutschen haben offenbar ein gutes Ahnungsvermögen.

Rumänisches Moratorium.

Budapest, 17. Aug. (Str. Bln.) Nach einer Bukarester Mitteilung des „Az Est“ hat die rumänische Regierung das auf die Wechselkassen bezügliche Moratorium um vier Monate verlängert.

Der Jahrgang der 19jährigen in Rußland.

Wie die Basler Nationalzeitung vom 12. August St. Gallen berichtet, hat die angeordnete Einziehung der 19jährigen in Rußland ein klägliches Ergebnis.

Zum 85. Geburtstag des Kaisers Franz Josef.



Kaiser Franz Josef I.

Berlin, 17. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Kaiser Franz Josef feiert morgen seinen 85. Geburtstag. In diesem Feste, das nur wenigen Auserwählten beschieden ist, und das deshalb eine doppelte Weihe umgibt, nahe eifersüchtig und bisgehend mit der nationalen österreichisch-ungarischen Monarchie das ganze deutsche Volk. Schwere Prüfungen, aber auch herrliche erhabene Erlebnisse hat das vergangene Jahr dem greisen Selbsten Kaiser gebracht. Das Bewußtsein eherner Pflicht hat ihm im Juli und August vorigen Jahres Straß zu den schweren Entschlüssen gegeben, die er fassen mußte, wenn anders er das drohende Erbe seiner Väter ungehindert seinen Nachfolgern hinterlassen wollte. Er wußte, daß er in einem Auserwählten ging und daß ein Feind ihm gegenüberstand, der mächtig war und der jahrelang sich bemüht auf diesen Weggang durch immer steigende Kämpfe vorbereitete hatte. Es kam der Einsatz der Russen in Galizien. Der Kaiser wußte es erleben, daß ein Teil seines Reiches den sengenden und brennenden Scharen des Feindes zum Opfer fiel, dessen erstes Ziel es war, die Heimatkultur und nationale Selbständigkeit des Landes zu vernichten, dem er angeblich als Befreier nahte. Der Abfall Italiens, das unter Mißachtung feierlich abgeschlossener Verträge seinen Bundesgenossen im Augenblick fürchtbarster Kämpfe in den Rücken fiel, war die zweite schwere Prüfung, die dem Kaiser im Laufe des letzten Jahres beschieden war. Aber wie herrlich hat Gottes Gnade seitdem über seinem Haupte gewaltet! Er durfte die gewaltigen Waffentaten seiner mit unvergänglichem Ruhm be-

kränzten Heere schauen, die die russischen Scharen aus den heimischen Gefilden verdrängen, die feindliche Grenze überschreiten und jetzt in der Verfolgung den einstmaligen bestürzten Gegner in mächtigen Stößen vor sich herdrängen. An den Ufern des Stozno und an dem hohen Mut ihrer Verteidiger bricht sich der Ansturm des zweiten Feindes, der ohne Ermüdung immer größere Anstrengungen macht, um dem Ziel seiner Wünsche näher zu kommen. Durch diese herrlichen Waffentaten sind die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie näher miteinander und näher mit dem Träger der Krone verknüpft worden, dessen Thron sie heute in Liebe und Bewunderung umgeben. Sie verehren in ihrem Kaiser ein nie übertroffenes Vorbild bekehrter Pflichterfüllung und köstlichen Herrschertums, und sie stehen auf ihn den Segen des Himmelstherob. Uns Deutsche knüpft an Kaiser Franz Josef noch ein ganz besonderes Band, das Band der Treue, die sich im Sturm und Drange dieser großen Zeit in der großherzigen herrlichen Weise bewährt hat. Der greise Monarch ist uns die Verförperung des Bündnisgedankens, der Deutschland mit Oesterreich-Ungarn vereint, der uns jahrelangtelang den Frieden bewahrte, und der uns nun in dem Kriege, den wir Schulter an Schulter durchkämpfen, noch fester und unlösbarer zusammenknüpft hat. Wästen dem verbündeten Herrscher im Verein mit uns weitere glänzende Siege über die gemeinsamen Feinde und nach ruhmreichem Frieden noch eine lange gesegnete Regierung beschieden sein.

Japan in der Südsee.

Der Frankfurter Zeitung wird über Lugano aus Tokio gemeldet: Aus Anlaß des Aberrückens des Terminus, an dem mehrere Inseln des Stillen Ozeans von Japan geräumt u. an Australien übergeben werden müßten, hat ein großer Teil der japanischen Presse, mit Hinweis an der Spitze, eine Propaganda zugunsten der Verlassung dieser Inseln in japanischem Besitz eingeleitet, die, wie die Blätter behaupten, von England jedenfalls mit leichter Mühe erreichbar sei.

Der Appetit kommt beim Essen. Was werden aber die Australier zu dem japanischen Ansuchen sagen?

Eine Einladung der französischen Regierung. Paris, 17. Aug. (Str. Bln.) Die französische Regierung hat die englischen Schriftsteller Rudyard Kipling, Gilaire Belloc und G. G. Wells zu einem Besuch der französ. Schlachtfelder eingeladen. Kipling befindet sich gegenwärtig an der französischen Front.

Der Feldzug in Rußland.

Berlin, 16. Aug. (Str. Bln.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus dem I. u. I. Kriegspressquartier: Von den drei in den Gouvernements Sturlowa, Stomno, Suwolki, Lomida und Siedles kämpfenden Heeresgruppen der Verbündeten hat die Gruppe der Armeen Belom, Eichhorn, Scholz und Gallowitz bestehende Gruppe Sindenburg mit 600 Kilometern, ungerichtet das belagerte Romo-Georgiewsk, die größte Frontlänge aufzuweisen. Diese Front reicht vom Nigalischen Wald bis zur Kurge-Ründung. Vor Riga selbst hat die Lage infolge der festungsartigen Verteidigungsanlagen der Russen und des Engagements ihrer Flotte belagerungsartiger Charakter angenommen. Der Fortschritt des Njemenfeldzug Romno wird beiderseits des Njemes angegangen. Der rechte Flügel der bulgarischen Heeresgruppe hat die Warschau-Berliner Bahn überquert und ist bis zum Njemen vorgedrungen. In dem rechten Flügel, den die Kurge-Ründung mit dem Bug bildet, haben sich die Russen unter Zusammenfassung aller dortigen Kräfte neuerdings gestellt und suchen die Abgrenzung ihrer Bugfront von Norden zu hindern.

Gegen ihre Bugfront rückt von Westen her die zweite deutsche Heeresgruppe, Prinz Leopold von Bayern, an, deren Front sich infolge raschen Vorrückens im Gouvernement Siedles jetzt um 80 Kilometer verlängert hat. Auch dort bedrohen starke russische Kräfte das westliche Bugufer.

Auch die dritte Heeresgruppe Radetzky, die sich aus den Armeen Erzherzog Josef Ferdinand und Wladimir zusammensetzt, hat im Laufe der Fortrückung eine Frontverlängerung um 70 Kilometer erfahren. Auch sie hat sich 20 Kilometer südlich und südwestlich des Fortgeschritts von Drest-Vitovsk erneut gegen die Widerstände der russischen Rückzugskräfte gegenüber, die von Reserve und frische herangezogene Truppen verstärkt und infolge des Rückzugs gleichfalls mächtiger sind. Bei beiden Heeresgruppen wurde gestern während des Tages und bis in die Nacht auf den ganzen Vorrückungsstrecke mit größter Festigkeit gekämpft, ehe es gelang, die vorbereiteten russischen Stellungen an verschiedenen Punkten zu durchbrechen und dadurch die Russen im Laufe der Nacht zur Räumung zu zwingen. Die Verbündeten nahmen die Verfolgung im Bugbogen und in der Richtung Drest-Vitovsk auf.

Die ungenügenden militärischen Leistungen Rußlands.

WB. Wien, 17. Aug. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Kopenhagen meldet, haben sich die dortigen französischen Diplomaten darüber geäußert, daß Rußlands Leistungen durchaus nicht den finanziellen Opfern entsprechen haben, die Frankreich für Rußland geleistet habe. Bei einer Neuorientierung der französischen Politik nach dem Kriege werde das Bündnis mit Rußland nicht mehr erneuert werden.

Der Untergang des österreichischen „U 3“.

WB. Zürich, 17. Aug. Ueber den Untergang des österreichischen Unterseebootes „U 3“ liegen außer der offiziellen Meldung noch folgende Nachrichten: Am Morgen des 12. August trief „U 3“ einen italienischen Gischkreuzer an, dem es gelang, zwei beladene Torpedos auszuwerfen und das Unterseeboot zu rammen u. zu bevorzugen, ohne es zum Sinken zu bringen. Italienische Torpedoboote setzten u. der französische Torpedobootezerstörer „Blanc“ verfolgten das Boot. Am Morgen des 13. August machte der „Vison“ das beschädigte Boot ausfindig und versenkte es, nachdem er den zweiten Offizier und 11 Mann der Besatzung gerettet hatte.

Wien, 17. Aug. (Str. Bln.) Das in der Südbadria versenkte Unterseeboot „U 3“ gehörte zum Typ „Germania“, der aus dem Jahre 1908 stammt. Es hat ein Schiffsvermögen von 432 Metern eine Länge von 12 Metern über und 9 Meter unter Wasser und eine Besatzung von 17 Mann. Es beflaggenwert das Schicksal des „U 3“ ist, das aber diesem Ereignis im Vergleich zu den schweren Verlusten, die unsere Marine der italienischen Flotte zugefügt hat, keine allzugroße Bedeutung beigelegt werden.

Ein Lob der türkischen Soldaten.

WB. Haag, 17. Aug. In einem Brief eines englischen Unteroffiziers, der auf Gallipoli gegen die Türken kämpft, findet sich folgende Stelle: „Unsere Truppen betrachten die Türken als bewundernswürdige Kämpfer, als geradezu geborene Soldaten, die unter deutscher Organisation und Leitung einen Gegner bilden, der wirklich nicht leicht zu besleimmen ist. Desho verächtlich ist es, zu behaupten, daß alle Dummheiten zubaute fortgesetzt werden während wir hier ungläubliche Entbehrungen und Anstrengungen zu ertragen haben.“

Zur Kennzeichnung englischer Flunkerberichte.

Man schreibt der Königlich Volksgenossenschaft: In dem englischen Bericht vom 2. August heißt es wörtlich: „Bei Langemarck wurden 17000 fer auf einen deutschen Zug brosdreit, was wahrscheinlich Borräte an die Front bringen sollte. Fünf Wagen entgleisten und es fanden viele Explosionen statt.“ Wir sind der Eisenbahn zuzustimmen und begleiten sämtlichezüge nach Langemarck. In den fröhlichen Zug begleitete ein Unteroffizier mit einem Landsturmman. Weil an dem Tage nachmittags flares Wetter war, hatten die Engländer den Zug bemerkt, worauf sie eine Granatenscherbe herüberschickten, aber keine erreichte. Ziel, der Zug mit Personal kam wohlbehalten zurück. Weil der Transport keine Munition mitführte, konnten schon deshalb auch keine Explosionen stattgefunden haben. Offenbar hatten die Engländer an diesem Tage nichts beforderes zu tun. Der den Zug begleitende Unteroffizier ist ein Kadener und der Landsturmman ein Niederländer.

Deutschland.

Änderung des Reichsvereinsgesetzes.

Berlin, 17. Aug. Der 8. Ausschuss des Reichstages wird laut „Deutscher Tageszeitung“ am Freitag, 20. August, vormittags 10 Uhr, zusammenzutreten, um den Entwurf eines Gesetzes über Änderung des Reichsvereinsgesetzes zu beraten. Es handelt sich dabei wesentlich um die Streichung der Bestimmungen über den Gebrauch fremder Sprachen in öffentlichen Versammlungen u. um die Teilnahme jugendlicher an politischen Vereinen u. sammlungen. Der Vorsitzende des Ausschusses der nationalliberalen Abgeordnete Dr. Jung



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 4 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel, den Herrn

Postsekretär Peter Klein

im 54. Lebensjahre, nach kurzem, schweren Leiden, gestärkt durch die Tröstungen der hl. kathol. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. N.:

Henriette Klein, geb. Dickhoff.
Martin Klein, z. Zt. in Rußland.
Josef Klein.
Elisabeth Klein.

Limburg, Hadamar, Düsseldorf, Oberlahnstein, Mühlbach, Dorchheim, Frankfurt a. M. und Wiesbaden, den 17. August 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Brückenvorstadt 47 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 21. ds. Mts., um 8 Uhr im Dom abgehalten.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Baltzer

Mitinhaber der Firma Gebrüder Baltzer

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Baltzer,
Herm. Baltzer.

Diez a. Lahn, den 17. August 1915.

Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12^{1/2} Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Cousine

Maria Beck

im jugendlichen Alter von 18 Jahren nach langem, schweren Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Limburg, Landau u. München, den 17. Aug. 1915.
Die tieftrauernden Angehörigen.

J. d. R.

Margaretha Beck, geb. Schneider.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 4 Uhr, vom Sterbehause Rütische 8 aus statt.

Statt Karten.

8187

Babette Ahlbach
Peter Pöhler

Verlobte

Hadamar, im August 1915.

2 tücht. Fassadenstrateure u. 2 Handlanger
suchen sofort
Aufdermauer & Labrenz,
Glissen.

Ferkel.

Morgen, Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. August habe ich einen Transport

schöner Ferkel und Läufer

in meinem Stalle preiswert zum Verkauf stehen.

Josef Becker, Schweinehändler,
Langendernbach. 8142

Habe am Donnerstag, den 19. August in Hadamar am Bahnhof einen Transport

schöner, hannoverischer Ferkel

zu verkaufen. Kreisärztlich untersucht. 8143

Karl Lindlar, Schweinehändler, Meudt.



Achtung!

Habe am Donnerstag, den 19. ds. Mts. bis 1 Uhr mittag

30 schwere Ferkel

am Bahnhof Wilzenroth zum Verkauf stehen.

Anton Heep, Schweinehandlung,
Langendernbach.

Tüchtiges Mädchen,
welches schon gedient hat, zum
1. Sept. gesucht von
Frau Anton Bertram,
Limburg.

Wegzugshalber eine freundl.
Wohnung mit 5 Zimmern,
einer Mansarde, mit allem
Zubehör, auch Gartenteil am
Haus zu vermieten. 8072
Hadamar, Neumarkt 13.

Bekanntmachung.

Bis spätestens 21. August 1915 haben die Mannschaften des Beurlaubtenstandes ihren Militär- bezw. Ersatz- reserven-Paß beim Bürgermeisteramt abzugeben. Die Mannschaften des Stadtbezirks Limburg liefern den Paß beim Bezirksfeldwebel ab.

Es gehören hierzu:

1. Reserve- Jahressklasse 1914-1907
2. Landw. I " 1906-1902
3. " II " 1901-1896
4. Ersatzreserve " 1915-1902
5. Gedienter Landsturm (einschl. der Mannschaften, die nach dem 1. August 1914 das 45. Lebensjahr erreicht haben.)

Militärpersonen, die auf Reklamation dauernd oder zeitweise vom Wehrdienst befreit, solche die als unabkömmlich anerkannt und diejenigen, welche zeitig untauglich und während des Krieges dauernd untauglich befunden worden sind, fallen auch unter diesen Befehl.

Sollten einige Mannschaften augenblicklich ihren Paß nicht in Händen haben, ist unter Angabe des Militärverhältnisses der Verbleib zu melden.

Ausgeschlossen bleiben nur diejenigen Mannschaften, die im Eisenbahndienst beschäftigt und als solche vom Wehrdienst zurückgestellt sind.

Wer vorstehenden Befehle nicht nachkommt, macht sich des Ungehorsames schuldig.

Limburg, den 18. August 1915. 8138

Kgl. Bezirkskommando,
Heinrichsen.

Oberleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur.

Ruhe- u. Erholungsbedürftigen

empfehlen sich das **St. Josefs-Haus, Waldernbach** (Westerw.). Direkt an prächtigen Waldungen gelegen, in gesunder, nervenstärkender Gebirgshöhe. Geräumige, schöne Zimmer, Bäder.

— Gute Verpflegung. Pensionspreis 4 bis 5 Mark. —
Geistl. und ärztliche Leitung.

7937

Die Direktion.

Wohlfahrts

Rote-Kreuz

6.-8. Sept.

Geld-Lose

Ende Sept.

400 000 Mk.

600 000 Mk.

Prospekte frei.

Bei 6 Losen elegante Brieftasche kostenlos.

Glücks-Kollekte Adam Zapf

8019

Düsseldorf, Flingerstraße 59 b.

Bilder von gefallenen Kriegern in
Fotogr. Vergrößerung
liefert nach jedem Bild in bester Ausführung mit einer wirkungsvollen Kriegsbillette 756

Robert Bender, Limburg.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche — Mützen — Degen
wasserdichte Bekleidung.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Speisehaus

5967 Salzgasse 15.

Maisfutter,
Aleiemelasse,
Koloßfuchen,
Kapsfuchen,
Kartoffelflocken,
Kakaofutterzuder,
sowie sonstige beschlagnahmefreie Futtermittel offeriert

Emil Kölb,

Telefon Nr. 51.

1^{1/2} jährige
Stute

zu verkaufen. Zur Zucht geeignet. 8140

Zu erfragen Expedition.

Ein Wurf 7 Wochen alte
Ferkel

zu verkaufen. 8135

Rud. Menges, Obermühle,
Limburg.

Zwei, fünf Monate alte
weiße Ziegen

preiswert abzugeben. 8134

Wo, sagt die Expedition.

Ein paar
gute Zahnräder

zu verkaufen. 8119

Zu erfragen Expedition.

Prima Bettfuser
Saatroggen

(Original Nachzucht)
tabellos gereinigt, liefert zu
Mk. 15.— per Zentner ab
Station Hagenburg 8101

K. Schneider
Domäne Hof Rieberg
bei Hagenburg.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

8126

August Döppes,
Limburg, Franzfurterstr. 17.

Wagner oder Schreiner
gesucht von 8139

Gebrüder Müller,
Wagnererei und Sägewerk mit
Dampfbetrieb, Thalheim.

Einige
Räse, Dolsteiner-Holländer,
netz. 9 Pfd. ab hier Nachn.
M. 6.10. Hehr. Krogmann,
Kortorf, (Dolst.) Nr. 96 c. [907

Gutes
Benzin-Motor.

Guterhalten. Benzinmotor,
2-3 PS., wegen Anschaffung
eines Elektromotor, billig ab-
zugeben. Derselbe ist bis
1. Sept. noch im Betrieb zu
sehen. Bäckerei Rompel,
8107 Lindenholzhausen.

Einige
Wagner oder Schreiner
gesucht von 8139

Gebrüder Müller,
Wagnererei und Sägewerk mit
Dampfbetrieb, Thalheim.

Einige
Räse, Dolsteiner-Holländer,
netz. 9 Pfd. ab hier Nachn.
M. 6.10. Hehr. Krogmann,
Kortorf, (Dolst.) Nr. 96 c. [907

Gutes
Benzin-Motor.

Guterhalten. Benzinmotor,
2-3 PS., wegen Anschaffung
eines Elektromotor, billig ab-
zugeben. Derselbe ist bis
1. Sept. noch im Betrieb zu
sehen. Bäckerei Rompel,
8107 Lindenholzhausen.

Einige
Wagner oder Schreiner
gesucht von 8139

Gebrüder Müller,
Wagnererei und Sägewerk mit
Dampfbetrieb, Thalheim.

Schlosser,
Dreher,
Maschinenbau
und
Seizer
gesucht.

Maschinenfabrik
Kräftiger
Arbeiter

sofort gesucht.
F. Gotthardt,

Schuhmachergehilfen
für dauernde Beschäftigung
gesucht. Eintritt nach
Barung.

Karl Müller, Betz
(Sieg) Bahnhofstr.

Tüchtige
Fuhrleute

für Doppel- und Einzel-
gesucht.
Josef Cordermann

Ein sauberer und
Hausburf
im Alter von 16-20
gegen guten Lohn
sucht. Näh Exp.

Junges, ehrliches
Mädchen

vom Lande, in allen häusl.
Arbeiten gut angelehrt,
Stelle in gutem Haus
gleich oder später.
Zu erf. in der Exped.

Tüchtiges
Mädchen

sofort gesucht.
Näheres Expedition.

Suche für sofort ein
tüchtiges Erst-Mädchen,
das perfekt kochen, einwaschen
und aller Hausarbeit
stehen kann, ebenfalls
Hausmädchen, das
etwas nähen kann, bei
Lohn und guter Behandlung.
Frau M. Schulte-Deinert
8117 Hofgut Weibach
bei Hirschheim a. Mos.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnisse
Rochentnissen, für
ruhigen Haushalt zu
gesucht. Angebote an
Frau Geheimrat Haas
Biebraben,
8056 Wilhelminenstraße

Jüngeres braves
Mädchen

bis 1. September gesucht.
J. Steinhart,
Konditorei, Brot- und
Bäckerei, Hadamar.

Gesucht.

Ein tüchtiges Fräulein
welches die Kurz-, Web-
Wollwaren-Branchen
Lagerbuchführung in engem
Bienen kann, wird gesucht.
unt. 8102 an die Exp.

Gohseines Bad
in Jäffern von 170
lieferen prompt u. Tagelohn
Kahn & Co.,
6717 Telefon 893.

Ein Kinderwagen
kaufen gesucht. Derselbe
eine Schlafstelle billig
vermieten.

Näheres Expedition.

Schöne neuzeitliche
Wohnung

von 5 evtl. 7 Zimmern
mit Zubehör z. vermieten.
Gebrüder Reuss

Wohnhaus

4-5 Zimmer, nebst
großen Obf Garten, sofort
zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Freundliche
Manfardentwohnung

2 Zimmer und Küche,
ruhige Familie zu vermieten.
8144 Weitersteinstr.

Schöne
5-Zimmer-Wohnung

2 Manfarden und
Zubehör ist wegen
des bisherigen Mieters
weitig an ruhige Familie
vermieten.

Diezerstraße 11.
Schöne
4-Zimmer-Wohnung

II. Etage, nebst allem
per 1. Oktober zu vermieten.
7181 Werner-Seng